

an Sonn- und Feiertagen
festgelegt ist, abends 6 Uhr
7, abends 7 Uhr Fasten-
an jedem Sonntag
in den dritten Sonntag
st. geleitet. Die Beichte
nach dem Gottesdienst
an den drei Sonntagen
schaftsbezirk zugewiesen.
str., gr. Bergstr. 71—179,
seitside, Bürgerstr. 2—62,
monstr., Christianstr.,
von der gr. Marien- bis
monstr. 1—81, Ecke der
riestri. bis Münzmarkt,
ahmannstr., Mörkenstr.
te, kl. Marienstr. 19—27,
enburgerstr. 1—61, Ecke
sistr., Schmuckpassage
Ecke der Blumenstr.,

Wahlrecht: Amalienstr.,
s. Ecke der Blumenstr.,
r. Johannsstr., kl. Berg-
hilmensienstr. bis Ecke
r., gr. Freiheit, kl. Frei-
Freiheit 2—82, Ecke der
locherstr. ausgen. 31—85,
Johannsstr. 2—42, Ecke
tr., Kibbelwiete, König-
r. Marienstr. 1—55, kl.
gr. und kl. Prinzenstr.,
str. 1—18, kl. Panagoyen-
den, Wilhelmienstr.
r. Engkol: Baummann-
str., Breitenstr. 1—181,
str. 80—168, von der
Daubes Platz, gr. Elb-
und kl. Fischerstraße,
Westseite, Halenstraße,
1—55, Westseite, Kohl-
grabenstraße bis Ecke
str., kl. Mühlenstr. 1—85,
kl. Papagoyenstr. 15—27,
ernmannstr., gr. und kl.

licher geistlicher Amts-
des Bezirks gewesen,
Mitwirkung bei Beendi-
die freie Wahl. Die Ab-
te und Abendmahlfeier
die erste Siedlerfeier der
zum „Altonaer Kultur-
r. Hauptkirche zu Altona
og. 1867. A. Berghoff:

nismgemeinde,
rauben Kirche für diese
weite Gemeinde wurde
ade belegen zum öffent-
den Architekten Otzen
38, unter angemessenen
renarbeiten wurden im
die Richtfeier statthaben
ndet und der Turm, der
müßte, fertiggestellt. Am
bezeichnet. Die bei dieser
rifi, welche ausführlich
ten“ vom 3. September
s Vorstandes nach ihrer
worden ist, wurde am
hat in der Kirche ein
dalterische Kunstformen
sich praktisch bewährt.
Prinzipien durchgeführt.
300 feste Sitzplätze vor-
Fuß, die Breite 66 Fuß,
schiff ist 127 Fuß lang,
fe, welche lediglich dem
ch.

ung des Innern befindet
900 an dieser Stelle.
belieben sich im Ganzen
für die Ausstattung der
en-Kommune wurde der
acht. Eine große Hilfe
ein zinsfreies, jährlich
alen gewährte. Eine in
es Bildhauers Holmberg
gewährt bis ins einzelne
re. Neben der Kirche
die Wohnung des Haupt-
t.
Norderkirchspiels und
n. Altona 1865. Ferner:
kirche in Altona“. Mit
Altona 1876.
nhaft folgende Straßen:
büttelerstr. 7—45, 2—35,
09—147, Georgstr., Ham-
9—223, 86—202, Bei der
Passage, Missundstraße,
tz, Schulterblatt 85—155,
hlersallee.
folgende Straßen: Allee-
zstr., Claudiusstr., Ehl-
straße 173.

Kirchengemeinden und -Behörden

beck's Terrasse. Bei der Friedenskirche, Gelberstr. von 23 und 20
aufwärts, Gerichstr. 1—29 und 10—40, Herderstr. 12—48, Hospitalstr., Körner-
str., Lessingstr. 8—32, Lornsenplatz, Lohmühlenstr. 65—131, 54—122, Schu-
macherstr. von 63 und 86 aufwärts, Steinstr. 53—101, 54—100, Stuhlmannstr.,
Weidenstr. 43—75 und 60—80, Wilhelmstr. von 23 a und 36 aufwärts.

Der Südbezirk (2. Kompastor Roos) umfaßt folgende Straßen: Allee
157—181, 164—184, Blumenstr. 1—67, 2—80, Bodenstedtstr., Bürgerstr. 61—121
und 64—126, Conradstr., Gählerstr., Gählerstr., Gustav Adolfplatz, Gustavstr.
117—119 und 90—104, Helenenstr., Holstenstr. 1—87, 2—84, Jahnstr., gr.
Johannsstr. 85—103 und 96—108, kl. Johannsstr., Lohmühlenstr. 1—63 und
2—62, Mühlenstr., Neuerweg, Störstr., Victorstr., Weidenstr. 77—93,
82—100, Wilhelmstr. 1—23, 4—34, Zeisestr.

Innerhalb der St. Johannismgemeinde liegt auch die von der Etatsrätin
Donner erbaute **Helenensilfs-Kapelle**, ein gotischer Bau, nach dem Plan des
bauleitenden Architekten A. Winkler am 26. September 1892 von dem Maurer-
meister Th. Schultz begonnen, für 48 000 M. aufgeführt und am 28. September
1894 eingeweiht. Die Kapelle, welche 250 feste Sitzplätze enthält, ist von der
Etaträtin Donner der St. Johannismgemeinde zur uneigentlichen Mitbenutzung
zur Verfügung gestellt.

Evangelisch-lutherische Friedensgemeinde.

Schon im Jahre 1889 wurde beschlossen, für die Johannismgemeinde eine
zweite Kirche zu bauen. An der Paulstraße wurde ein günstig gelegener Bau-
platz für eine neue Kirche von der Gemeinde gekauft. Zu den auf 320 000 M.
veranschlagten Bankkosten wurde eine Staatshilfe von 170 000 M. bewilligt.
Das hiesige Unterstützungs-Institut gewährte eine zinsfreie Anleihe von 150 000 M.
Der Bau, für welchen der Geh. Rat Prof. Otzen in Berlin den Plan lieferte,
wurde im Jahre 1898 begonnen. Am 1. März erfolgte der erste Spatenstich;
am 17. Mai wurde in feierlicher Weise der Grundstein gelegt; am 15. Novem-
ber konnte man bereits die Richtfeier halten. Im Laufe des Jahres 1894 wurde
der Rohbau, dessen Ausführung von Maurermeister Heitmann übernommen
war, vollendet. Die Einweihung des Gotteshauses, dem der Name **Friedens-
kirche** beigelegt wurde, ist am 31. Oktober 1898 erfolgt. Die Friedenskirche
ist ein Backsteinbau, der sich den mittelalterlichen Kunstformen anschließt.
Der Grundriß ist, dem Bedürfnis einer evangelischen Kirche entsprechend,
darauf berechnet, die Gemeinde möglichst um Orgel und Kanzel zu konzen-
trieren. Die Kirche hat 80 feste Sitzplätze, wovon 250 auf die Emporen ent-
fallen. Die Länge der Kirche beträgt 33 Meter, das Mittel- und Querschiff
sind mit 8,60 Meter breit; die Vierung mißt in den Diagonalen 15,40 Meter;
die Höhe der Vierung beträgt 18,50 Meter; der Turm mißt bis zur Kreuzspitze
59 Meter. Zur Ausschmückung der Kirche haben die Schenkungen sehr viel
beigetragen, deren Aufzählung neben einer ausführlichen Schilderung des
Baus in früheren Jahrgängen des Adreßbuches an dieser Stelle enthalten ist.
Durch eine von dem Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten genehmigte
Urkunde vom 29. Mai und 10. Juni 1908 wurde die Friedenskirche von der
St. Johannismgemeinde abgetrennt und als selbständige Kirchengemeinde
konstituiert.

Der Nordbezirk (Hauptpastor Westphal) umfaßt folgende Straßen: Adolf-
straße von 89 und 96 aufwärts, Adolphpassage, Büschpassage, Currestr., Frieden-
straße bis zum Eisenbahntunnel, gr. Gärtnerstr., kl. Gärtnerstr. 2—90, 8—107,
Beim grünen Jäger, Büschpassage, Lerchenstr., Nachtigallenstr., Parallelstr.,
Schanzenstr. 1—5, Schulterblatt 1—83, 2—36.

Der Südbezirk (Kompastor Petersen) umfaßt folgende Straßen: Adler-
str., Adolphstr. 1—8, 2—94, Bleicherstr., Brigittenstr., Am Brunnenhof,
Brunnenhofstr., Brunnen-Terrasse, Friedrichstr., Gerritstr., Gustavstr. 2—88,
1—115, Jakobstr., Lammstr., Paulstr., gr. Roosenstr., Roosenwiete, Winkler-
platz.

Evangelisch-lutherische Paulusgemeinde.

Auch diese Gemeinde wurde durch die Urkunde vom 29. Mai und 10.
Juni 1908 von der St. Johannismgemeinde abgetrennt und als selbständige
Kirchengemeinde konstituiert. Durch Urkunde vom 2. bzw. 6. April 1909
wurde ein Stück der Ottenser Gemeinde in die Paulusgemeinde ungetrennt.
Ein Bauplatz für die Kirche der neuen Gemeinde an der Düppelstraße ist
bereits von der Stadt käuflich erworben. Ein Pastorat mit Konfirmanden-
saal ist erbaut. Die Erbauung einer neuen Kirche wird demnächst erfolgen.
Jetzt benutzt die Gemeinde die in der Haupt-, Neben- und Kindergottesdienste
die Aula der Mittelschule Arndtstraße 6.

Zur Paulusgemeinde (Pastor Wiebers, Düppelstraße 39, Pastorat) gehören
folgende Straßen und Plätze: Alsenplatz, Alsenstr., Augustenburgerstr., große
und kl. Bahnstr., Bramstedtstr., Düppelstr., Eckenförderstr., Einsbütteler-
straße 60, bzw. 97 bis Ende, Emsbüttelstr., kl. Gärtnerstr. 134 bzw. 131 bis
Ende, Gefionstr., Glücksburgstr., Gravensteinstr., Harterweg, Herderstr. 91
und 93, Herzog Friedrichstr., Hirschweg, Holstenstr. von 214 aufwärts, Ise-
beckstr., Kaltenkirchenstraße, Koldingstr., Kreuzweg bis zur Kieler Eisen-
bahn, Langen Jäger Ringerbahnhof, Langenfelderstr. 78, bzw. 81 bis Ende,
Oversenstr., Ophagen, Paulinental, Pinnerberger Chaussee, Sauerlandches
Gewese in Langenfelde, Sonderburgplatz, Sonderburgstr., Waldmannstr.,
Waterloohain, Waterloostraße.

Gebühren für geistliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche. Die
Gebühren sind bei den chronometrischen Gebührennehmer, Apotheker,
Schieds, Alsenstraße 30, wöchentlich zwischen 9 und 3 Uhr zu zahlen.

Evangelisch-lutherische St. Petrigemeinde.

früher Westergemeinde. Bis zur Einweihung der neuerbauten Kirche für diese
am 30. März 1873 von der Hauptgemeinde abgewiegte Gemeinde wurde die
Kapelle des ehemaligen Arbeitshauses, der späteren Zentral-Kaserne, benutzt.
Zu der nach dem Riß des Professor Otzen in Berlin erbauten Kirche wurde
am 22. April 1881 der Grundstein gelegt. Maurermeister F. W. Th. Rauch und
Zimmermeister J. A. Biermark haben den Bau ausgeführt. Am 19. September
1883 fand die feierliche Einweihung der St. Petrikirche statt. Die Gesamt-
kosten für Kirche, Pfarrhaus und Konfirmandensaal betrugen 307 000 M. Eine
wesentliche Beihilfe zu diesen Kosten ist der Gemeinde durch ein zinsfreies
Darlehen im Betrage von 100 000 M. seitens des hiesigen Unterstützungs-Instituts
zuteil geworden. Weitere Geldgeschenke zur Ausschmückung der Kirche
haben ca. 6000 M. betragen, darunter eines von 1000 M. zufolge letztwilliger Ver-
fügung. Die Kirche wurde in den Monaten Juli und August 1901 mit elektrischer
Beleuchtungsanlage versehen. Eine völlige Neuausmalung der sehr
stark nachgedunkelten Kirche erfolgte in den Monaten Juni bis Mitte Sep-
tember 1904. Durch die hiesigen Pastoren, die auf Rat des Erbauers der
Kirche auch für die bisherigen Rohbauarbeiten zur Verwendung kamen, ist
das Kircheninnere nicht nur verschönert, sondern auch wesentlich freund-
licher und heller geworden. Näheres über Bau und Einrichtung der Kirche
findet man in den Adreßbuch-Jahrgängen bis 1899.

Seit 1892 ist die St. Petrigemeinde in zwei Pfarbezirke geteilt:
Nordbezirk (Hauptpastor Schmidt, Mathildenstr. 13): Allee 59 bis 77
und 60—64, Bahnhofstr. 62—108, gr. Bergstr. von 174 und 181 (Ecke der Stein-
straße und gr. Westerstr.) aufwärts bis zur Allee, Fritz Reuterstr., Gerberstr.
1—21 und 2—16, Goethestr., Herderstr., Südseite bis an die Verlängerung der

Fritz Reuterstr.), Humboldtstr., Kehrweier (Hof in der kl. Westerstr.), Immer-
mannstraße, Lessingstr., Marktstr. (Nordseite) 2—82, Mühlen-Passage,
Poststr., Präsident Krahnstr., Rolandstr. (Westseite) 2—46, Schauenburgerstr.
von 63 und 74 aufwärts, Schillerstr., Schumacherstr. 1—61 und 2—66, Steinstr.
1—51 und 2—36, Wernicke's Passage, kl. Westerstr. (westlich der Rolandstr. bis
zum Stephansplatz) von 25 und 26 an aufwärts.

Südbezirk (Kompastor Harloff, Turnstr. 14): Bahnhofstr. 14—60, Behn-
straße, Carolinenstr., Catharinenstr., Feldstr., Funkstr., Heiligengieskirchhof,
Königstr. 149—217 und 142—288, Lesserspassage, Marktstr. (Südseite) 1—77,
Mathildenstr., Mörkenstr. von 36 und 47 an aufwärts bis zur Marktstr., kl.
Mühlenstr. 3—139 und 78—96, Palmallee Südseite ganz, Nordseite 2—90, Roden-
hof, Röperstr., Rolandstr. (Ostseite) 1—41, Sandberg (ausgenommen die un-
geraden Nummern 1—11, welche zu Ottensen gehören), Schnelldamm, Van
der Smisens Allee von der Carolinenstr. bis zur Palmallee, Sonnenstr., Teich-
straße, Turnstr., gr. Westerstr., kl. Westerstr. 3—13 und 2—24.

Die Abhaltung der regelmäßigen Gottesdienste wechselt nach der im
Sommer 1899 beschlossenen und vom Königl. Konsistorium am 30. Juni 1899
bestätigten Neuordnung regelmäßig zwischen den beiden Geistlichen.

Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie bei der Hauptkirche.

Evangelisch-lutherische Heiligengieskirche.

Adolphstraße 143, gehört zum Gräflich Reventlow'schen Armenstift. Dasselbe
wurde am 24. Oktober 1883 eingeweiht. Dem Gottesdienste dürfen neben den
Stiftsinassen auch andere Mitglieder der Altonaer Stadtgemeinde beiwohnen.
In der Regel wird an jedem Sonn- und den ersten Festtagen morgens 10 Uhr
Gottesdienst gehalten.

Ottenser Kirchengemeinden.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinalangelegenheiten vom 16. 12. 1909, sowie des Königl. Konsistori-
ums in Kiel und der Königl. Regierung in Schleswig vom 20. bzw. 23.
12. 1909, und mit Zustimmung der kirchlichen Körperschaften sind die
bisherigen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Ottensen mit dem
1. Januar 1910 folgende vier selbständige Kirchengemeinden gebildet worden:

1. die Christians-Kirchengemeinde,
2. die Kreuz-Kirchengemeinde,
3. die Christus-Kirchengemeinde,
4. die Luther-Kirchengemeinde.

Gleichzeitig wurde aus diesen neu errichteten vier Kirchengemeinden
ein Pfarzialverband gebildet, der den Namen „Evangelisch-lutherischer
Pfarzialverband Ottensen“ erhalten hat.

Die Christians-Kirchengemeinde mit der Christianskirche in Ottensen.

In Ottensen stand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger
Petrikirche bildete. Seit 1848 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem
auch Altona gehörte, bis dasselbe 1849 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur
ein Teil Altonas, der später auf Ottenser Dorfländereien errichtet wurde, blieb
beim Kirchspiel Ottensen. Die gegenwärtige Kirche, **Christianskirche** genannt,
ist 1765 errichtet und am 23. Juli 1768 eingeweiht. Sie ist auf verschiedenen
Malen wesentlich repariert und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im
Innern geschmackvoll eingerichtetes Kirchengebäude, das als bemerkenswerten
Schmuck vier gemalte Fenster im Altarraum enthält, ein Geschenk im Werte
von 15 000 M. von Herrn Johannes Baur und Frau. Seit 1871 ist die Kirche
durch eine Glockenstube an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottensen Gefallenen
geschmückt. Zuzolge eines Königl. Reskripts vom 13. August 1751 ist die
Ottensener Kirche für die zweite Altonaische Stadt- und Pfarrkirche erklärt.

Im Sommer 1886 wurde am Ostende der Kirche eine neue Sakristei an-
gebaut. Eine fernere Renovation des Innern fand im Jahre 1894 statt.
Nachdem im Sommer 1888 die alte Glocke gesprungen war, wurde mit
dem Magistrat vereinbart, daß für das sogen. Stuhlmann'sche Legat ein teil-
weiser Umbau des Turmes vorgenommen, und auch ein neues Geläute und
eine neue Kirchenglocke angeschafft werden sollte. Die Gesamtkosten betragen
23 000 M. Die Reparatur des Turmes ist von Architekt Petersen ausgeführt
worden. Die drei Glocken mit den Tönen b, f, g alter Wiener Stimmung und
einem Gewicht von resp. 2248 lb., 839 und 619 Kilo. sind geliefert von der
Bochumer Gußstahlfabrik. Am 10. November 1903 wurde rechts vom Eingang
im Westen der Kirche eine Glockenstube für den Herzog von Braunschweig
Carl Wilhelm Ferdinand errichtet, welcher in der Schlacht bei Jena und
Auerstedt verwundet, am 10. November 1806 in Ottensen gestorben war und
vom 24. November 1806 bis zum 6. November 1819 in der Ottensener Kirche
geruhet hatte.

Die Christians-Kirchengemeinde ist in zwei Pfarbezirke eingeteilt:
Südbezirk (Pastor R. Reuter, bei der Kirche 2) folgende Straßen um-
fassend: Arndtstr., Arnoldstr., Bahnhofstr. 1—25 und 2—12, Bahnenfelder-
straße 1—37 und 2—48, Boninistr., Braunschweigerstr., gr. Brunnenstr. 1—19
und 2—31, Carl-Theodorstr., Elbberg, gr. Elbstr. 85—167 und 46—274, Am Felde
1—43 und 2—54, Fischersalbe 1—33 und 2—34, Flottbeker Chaussee 1—50 und
2—91, Heuberg, Holländische Reihe, Am Kaiserplatz, Kaiserstr., Kaistr., Bei
der Kirche, Kirchenwiete, Klostertockstr., Klostertockterasse, Königstr. 219—291,
Lobuschstr., Manstestr., Ottenser Marktplatz, Mölkestr. 1—15 und 2—18,
Neumühlener Kirchenweg, Ohlendorfsallee, Palmallee 92—126, Quäkerberg,
Rainvilleterrasse, Rothstr. 1—73 und 2—35, Sandberg 1—11, Van der Smisens
Allee 2—8, Sophienstr. und Winterstr.

Nordbezirk (Pastor Petersen, bei der Kirche 4) folgende Straßen um-
fassend: Bahnenfelderstr. 39—89 und 59—108, Bismarckstr., gr. Brunnenstr.
21—47 und 36—76, kl. Brunnenstr., Clausstr., Donnerstr., Ehlenstr., Am Felde
35—103 und 56—150, Fischersalbe 35—63 und 36—58, Goebenstr., Hauptbahnhof
Altona, Hormannstr., Kronprinzenplatz, Kronprinzenstr., Papenstr., Am Flug-
gr. Rabenstr., kl. Rabenstr., Bei der Reibbahn, Rothstr. 75—119 und 35—106
und Treskowplatz.

Die Kreuz-Kirchengemeinde mit der Kreuzkirche in Ottensen.

Im Jahre 1894 wurde von den kirchlichen Körperschaften der alten
Kirchengemeinde Ottensen beschlossen, für den damaligen Nordbezirk der
Gemeinde eine eigene Kirche zu bauen, wozu das Königl. Konsistorium
eine Beihilfe von 10 000 M. bewilligte. Gegen Untausch eines Landstückes
und Zahlung einer Summe von 15 000 M. von der Stadt Altona für die neue
Kirche und die Pastorale ein Grundstück am Hohenzellernring gewonnen
worden. Nachdem der Bauplan in beschränkter Konkurrenz ausgeschrieben
wurde, unter den eingegangenen sechs Entwürfen demjenigen des Architekten
Fernando Lorenzen zu Hamburg der erste Preis zuerkannt, Es wurde be-
schlossen, danach den Bau der Kirche für 180 000 M. auszuführen. Am 10. Mai
1897 ist der Grundstein gelegt worden. Für den Ausbau der Kirche hat das
Unterstützungs-Institut ein unverzinsliches Darlehen von 50 000 M. gewährt.
Dasselbe ist in 25 Jahren rückzahlbar. Der neuen Kirche ist der Name **Kreuz-
kirche** beigelegt worden. Die Gesamtkosten der Kirche belaufen sich inkl.
der Geschenke auf ca. 251 000 M. Die Grundform dieser Kirche entspricht der

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.